

Vorbemerkung zur Erneuerung des Appells von Menschen aus den Bereichen Kunst & Kultur in Sachen Lenk-Skulptur in Stuttgart

Der unten folgende Appell der Kulturschaffenden wurde in seiner ursprünglichen Form erstmals am 27. Mai 2021 veröffentlicht. Inzwischen gab es ein Gespräch zwischen Stuttgarts Oberbürgermeister Frank Nopper und dem Bildhauer Peter Lenk, das jedoch ergebnislos blieb. OB Nopper besteht darauf, dass die Skulptur vor dem Stadtpalais abgebaut werden muss. Die von ihm ins Gespräch gebrachten alternativen Orte in Stuttgart für die Skulptur werden von Peter Lenk mit guten Argumenten als unseriös abgelehnt. Vor allem gibt es keinen einleuchtenden objektiven Grund, warum die Skulptur vor dem Stadtpalais abgebaut werden muss.

In Ergänzung zu den Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichnern unterstützen wir den Appell der Kulturschaffenden und fordern mit diesen den Verbleib der Skulptur in Stuttgart und vor dem Stadtpalais.

Joe Bauer (Kolumnist, Stuttgart)

Claus Boesser-Ferrari (Gitarrist, Komponist; Laudenbach)

Christian Chako Habekost (Comedian, Kabarettist und Calypso-Sänger, Pfalz)

Simon Ernst (Ökonom, Wuppertal)

Niklas Hoves (Historiker, Erkrath)

Prof. Dr. Wolfgang Kermer (ehem. Rektor der Stuttgarter Akademie, Stuttgart)

Schmetterling-Verlag (Stuttgart)

Axel Köhler Schnura (Betriebswirt, Düsseldorf)

Klaus Staech, Grafiker, Heidelberg

Christian Stadler (Stadler Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz)

Klaus Steinke (Buchautor, Landespreis für Heimatforschung; Sindelfingen)

Schorsch Kamerun (Sänger, Theaterregisseur („Motor City Super Stuttgart“), Hamburg)

Kulturschaffende fordern:

Die Lenk-Skulptur „Stuttgart21 - Chronik einer grotesken Entgleisung“ muss in Stuttgart am Standort Stadtpalais oder an einem gleichwertigen Standort in der Landeshauptstadt bleiben!

Seit dem 25. Oktober 2020 steht die Skulptur „Stuttgart 21 – Das Denkmal – Chronik einer grotesken Entgleisung“ im Zentrum der Stadt Stuttgart, vor dem Stadtpalais am Charlottenplatz. Sie wurde von dem Bildhauer Peter Lenk geschaffen. Dessen „Imperia“ in Konstanz wurde zum Wahrzeichen der Bodensee-Stadt; sie erinnert an einen unheilvollen Teil der Konstanzer Stadtgeschichte: an das Konstanzer Konzil mit der Verbrennung des Reformators Jan Hus. Die Stuttgarter Skulptur hat das Projekt Stuttgart 21 zum Thema. Dieses ist eng verbunden mit der Zerstörung des Mittleren Schlossgartens und dem Abbau von Bahnkapazität – in Zeiten der Klimaerhitzung und des Karlsruher Klima-Entscheids ein ausgesprochen unheilvolles Projekt.

Peter Lenk hat in mehr als zwei vollen Arbeitsjahren diese Skulptur geschaffen. Rund 1300 Menschen, davon die Hälfte aus Stuttgart und Region, sammelten 150.000 Euro, um die Kosten für das Material und für die Fremdarbeit, die in dem Werk stecken, zu decken.

Kunstsachverständige betonen: Lenks Skulptur stößt auf regen, weit überwiegend positiven Zuspruch. Adrienne Braun, unter anderem aktiv für das Kulturredit der „Stuttgarter Zeitung“: „Viele Museen würden es sich wünschen, dass ihr Publikum so interessiert bei der Kunstbetrachtung wäre, wie es die Menschen vor der Stuttgarter Skulptur sind.“ Torben Giese, Direktor des Stadtpalais: „Die Skulptur hat immer zahlreiche Besucher“; es „gibt viel positives Feedback“. Dennoch wünschen sich dieselben zitierten Personen und maßgebliche Verantwortliche in der Landeshauptstadt, dass die Skulptur noch im Juni 2021 abmontiert und entweder zurück an den Bodensee transportiert oder an einen wenig attraktiven Ort in der Stadt verfrachtet wird.

Wir sehen darin einen Ausdruck von Kleingeistigkeit, die einer Landeshauptstadt nicht gut zu Gesicht steht. Wir fordern die Verantwortlichen in Stuttgart, insbesondere deren Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, und die im Stuttgarter Gemeinderat vertretenen demokratischen Parteien auf: Demonstrieren Sie Toleranz! Die Skulptur von Peter Lenk hat vor dem Stadtpalais einen ausgezeichneten Standort gefunden. Sie sollte dort bleiben. Es sei denn, es wird für sie in Übereinstimmung mit Peter Lenk in Stuttgart ein gleichwertiger Aufstellungs-ort gefunden.

Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner des Appells (bis zum 27. Mai 2021):

Rolf Becker (Schauspieler, Hamburg)

Klaus Gietinger (Regisseur und Autor; Saarbrücken)

Christoph Hofrichter (Schauspieler/Regisseur/Creative Producer; Stuttgart)

Bernd Köhler (Sänger; Mannheim)

Volker Lösch (Regisseur, Berlin)

Christine Prayon (u.a. „Die Anstalt“ und „heute show“; Berlin)

Jürgen Harrer, Glenn Jäger, Tammo Wetzel (PapyRossa Verlag (Köln)

Walter Sittler (Schauspieler, Stuttgart)

Max Uthoff („Die Anstalt“, München)

Konstantin Wecker (Sänger; München)